

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Martini Lutheri Nöthiger Unterricht Vom Glauben und Guten Wercken

Luther, Martin

Jena, 1725

VD18 13172468

§. 13. Und daran Gott ein angenehmer Werck thut, als andre mit grossen Thaten.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219841

oder aber böse Widerwärtigkeit leiden? Was sind aber Gottes Güter und Widerwärtigkeit anders, denn stetige Vermahnung und Reizung Gott zu loben, zu ehren, und zu benedeyen, ihn und seinen Namen anzurufen! Wenn du nun aller Dinge willig wärest, hättest du nicht gnug zu schaffen allein an diesem Gebot, daß du Gottes Namen ohn Unterlaß gebenedeyest, singest, lobest und ehrest? Und wozu ist die Zunge, Stimm, Sprach und der Mund anders geschaffen? Wie Psalm 51. *Hör thu auf meine Lippen, daß mein Mund möge verkündigen dein Lob. Item, meine Zunge soll erheben deine Barmherzigkeit.* Wenn wir dieses Wercks wahrnahmen, so hätten wir hier auf Erden ein Himmelreich, und allezeit gnug zu thun, gleichwie die Seligen im Himmel.

S. 13.

Und daran Gott ein angenehmer Werck thut, als andre mit grossen Thaten.

Daher kömmt das wunderliche und rechte Urtheil Gottes, daß zuweilen ein armer Mensch, dem niemand ansehen kan, viel und grosse Werke, bey ihm selbst in seinem Hause Gott frölich lobet, wenn es ihm wohl gehet, oder mit ganzer Zuversicht ihn anruhet,  
so